

PRO EUROPA – DIE RUMÄNISCHEN KULTURTAGE IN DEUTSCHLAND

15.-17.09.2008

Veranstalter:

DAS KULTUR- UND KULTUSMINISTERIUM (Bukarest)

DIE STIFTUNG MARCONI FÜR KOMMUNIKATION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND BILDUNG (Bukarest)

DER VEREIN DER RUMÄNEN IN BERLIN UND BRANDENBURG (Berlin, www.VRBB.org)

Schirmherrschaft:

DIE BOTSCHAFT VON RUMÄNIEN IN BERLIN

Ansprechpartner: Frau Adriana Winkler (adriana.winkler@rumaenische-botschaft.de , Tel: 030. 212 391 03)

Das Projekt „PRO EUROPA – RUMÄNISCHE KULTURTAGE IN DEUTSCHLAND“, das vom RUMÄNISCHEN KULTUR- UND KULTUSMINISTERIUM durch das Programm zur Förderung der Rumänischen Gegenwartskunst in Europa finanziert wird, führt eine Reihe von Kulturveranstaltungen in Berlin durch, um die rumänische zeitgenössische Kunst in den Bereichen Theater, Musik Tanz und visuelle Kunst (Videokunst, Malerei) zu fördern.

Die in diesem Projekt gezeigten Veranstaltungen sollen das breite europäische Publikum für die rumänische Kultur sensibilisieren und zielen auf eine langfristige Partnerschaft mit Künstlern in Deutschland, insbesondere mit Vertretern der rumänischen Diaspora. Hierdurch soll ein ständiger kultureller Austausch zwischen diesen beiden EU-Ländern initiiert werden.

Die Kulturtage präsentieren Werke bedeutender Künstler der Gegenwart, deren Namen innerhalb und außerhalb der Landesgrenzen Rumäniens als Markenzeichen für die rumänische Kultur gelten.

Das Programm orientiert sich an dem neuen Cross-Media-Trend, in dem durch das Zusammenspiel von Schauspiel, Musik, Tanz, und Kostümen ein neues komplexes Ganzes entsteht entsprechend den Vorstellungen visionärer Regisseure.

Die Kraftlinien des Projekts folgen den maßgeblichen Strömungen in der gegenwärtigen rumänischen Kultur, die in den Formen darstellender und visueller Kunst Gestalt annehmen.

Projektmanagerin: Elena Hareta Petrescu (Stiftung Marconi)

Assoziierte Partner:

Der Verband „La Steaua“

Der Verband „Mein geliebtes Bukarest“

Medienpartner: Die Rumänische Presseagentur AGERPRES

**Ein Kulturprojekt finanziert durch
DAS KULTUR- UND KULTUSMINISTERIUM**

15.-16.09.2008

RUMÄNISCHE KULTURTAGE IM THEATER „KINO BABYLON“ BERLIN

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

Mo, 15.09

20:00 Uhr

„**DAS RUMÄNIEN DER BLAUEN GESCHICHTEN**“ - **Multimedia Oper**. Live Aufführung mit Musik, Theater, Tanz und Video.

RUM 2008, R: Anca Bradu; **Konzept** – *Komponistinnen*: Mihaela Vosgian, Irinel Anghel.

Choreographie: Liliana Iorgulescu. *Bühnenbildner & Videokunst - Wonderboy*: Mihai

Pacurar, Mihai Sibianu. *Bühnentext*: Sebastian-Vlad Popa.

Besetzung - *Schauspieler*: Antoaneta Cojocar, Serban Pavlu, Alin Olteanu, Relu

Poalelungi. *Musiker*: Irinel Anghel, Mihaela Vosgian, Andrei Kivu, Sorin Romanescu,

Andrei Marcovici. *Tänzer*: Liliana Iorgulescu, Andrea Duta, Violeta Dumitrascu

Eine Initiative der „Rumänischen Gesellschaft der Frauen in der Kunst „(ARFA)“; **80 Min.**

„**BUKAREST – MEINE GELIEBTE STADT**“ – **Vernissage**. Fotoausstellung im Foyer des Kinos
Event in Partnerschaft mit dem Verband „Mein geliebtes Bukarest“.

Di, 16.09

20:00 Uhr

„**EINE STÜRMISCHE NACHT**“ von I. L. **CARAGIALE** – **Theater / Komödie**. Live Aufführung.

Regie: Toma Enache; Mit: Alexandru Georgescu, Eugen Cristea, Maria Teslaru, Dana Pocea,
Claudiu Bleont, Marcelo Cobzariu, Daniel Nitoi; **120 Min.**

Bühnenbild: Nina Brumusila, Musik: George Marcu, Technische Leitung: Traian Radu, Beleuchtung:

Dan Iordachescu, Tontechniker: Bogdan Gadola, Bühnenmeister: Sabarel Gheorghe, Plastiker:

Rosca Gheorghe Cornel

Ort: Theater Kino Babylon: Rosa-Luxemburg-Str. 30, 10178 Berlin (www.babylonberlin.de)

17.09.2008

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

(nur mit Einladung!)

Mi, 17.09

18:00 Uhr

VERNISSAGE DER MALEREIAUSSTELLUNG „IM LICHT“

Ausstellende Maler: Paul Gherasim, Constantin Flondor, Ion Grigorescu, Horia Pastina, Matei

Lazarescu, Cristian Paraschiv, Mihai Sarbulescu, Dan Palade, Simion Craciun, Andreea Palade

Flondor, Pierre Petrel

„**JAZZHOTCLUB**“ – **JAZZ MIT EMY DRAGOI UND ADRIANA MARGARETA WINKLER**

Ort: Rumänische Botschaft Berlin

“DAS RUMÄNIEN DER BLAUEN GESCHICHTEN”

eine Initiative der Rumänischen Gesellschaft der Frauen in der Kunst (ARFA); Cross-Media-Aufführung – Musik/Theater/Tanz/Video.

Der Bühnentext ist eine Bearbeitung mehrerer zweisprachiger Texte (Französisch und Rumänisch) von Iulia und Bogdan Petriceicu Hasdeu: Märchen, wissenschaftliche Notizen, Gedichte, dramatische Texte, Briefwechsel und Protokolle paranormaler Experimente. Die von drei Gegenwartskomponisten, einer Choreographin, zwei Bühnenbildnern und Videokünstlern, einer Theaterregisseurin und einem Dramaturgen gestaltete Bühnenaufführung ist ein Diskurs von besonderer Ausdrucksbreite. Zwischen dem Imaginären eines idyllischen Rumänien – welches im klassischen Sinne seinen poetischen Ausdruck in den Texten von Iulia Hasdeu findet – und dem romantischen Tumult eines Gewissens, das mit dem Tode konfrontiert wird. Das Projekt folgt der stilistischen Entwicklung von der klassischen Hirtendichtung, über die Romantik, bis zu Avantgarde-Technologien.

Das Konzeptteam des Projekts: die Komponisten Mihaela Stanculescu Vosganian, Irinel Anghel, Andrei Kivu, die Regisseurin Anca Bradu, die Choreographin Liliana Iorgulescu, das Bühnenbild- und Videokunst-Team Wonderboy (Mihai Păcurar, Mihai Sibianu), der Dramatiker Sebastian-Vlad Popa.

„BUKAREST – MEINE GELIEBTE STADT“

19 Bukarester Fotografen zeigen die gegenwärtige Entwicklung ihrer Stadt, “so wie sie ist, mit Gutem und Schlechtem”. Die Fotografien bilden eine 13 Meter lange “Timeline” mit den wichtigsten historischen Daten der Stadt. Bukarest feiert dieses Jahr 549 Jahre seit der ersten Erwähnung in einer Urkunde des walachischen Fürsten, Vlad Tepes (Dracul) im Jahre 1459.

Die Ausstellung bleibt bis zum 21.09 im Foyer des Theaters geöffnet.

“EINE STÜRMISCHE NACHT” von Ion Luca Caragiale

Ion Luca Caragiale - kurze Biographie

Viele Literaturkritiker betrachten ihn als den größten rumänischen Dramatiker. Tudor Vianu behauptete, es sei „unmöglich, eine Geschichte der rumänischen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts zu schreiben, ohne ständigen Bezug auf Caragiales Werk“.

Er wird 1852 geboren, in einem Ort in der Nähe von Ploiesti, und stirbt 1912 in Berlin

Mit 21 debütiert er als Journalist und wird schnell als Erfolgsdramatiker bekannt. Er schreibt vier Komödien, wahre Meisterwerke, die auf der Bühne des Bukarester Nationaltheaters aufgeführt werden: „Eine stürmische

Nacht“, „Herr Leonida und die Reaktion“, „Der verlorene Liebesbrief“ und „Karnevalstreiben“.
Er schreibt zahlreiche Novellen und Skizzen, und erfindet das literarische Genre „Moment“.
1905 läßt er sich mit der gesamten Familie in Berlin nieder.

„Meine Figuren verfolgen mich... Sie wimmeln durch mein Gehirn, sie reden... Ich sehe ihre Gesten, höre ihre Worte. Aber ich weiß nicht genau, was sie sagen, oder was sie tun werden, und daher fange ich an zu schreiben, und lasse sie selbst ihr Herz ausschütten.“ (Ion Luca Caragiale)

„Weil das Werk, das Sie interessiert, nun ganz und gar vor Ihnen steht, um verstanden, gekostet und kritisiert zu werden, was braucht es noch für biographische Angaben über seinen Autor, als dass er dann und dort geboren wurde, und dass er noch am Leben ist, bis er irgendwann, irgendwo, sterben wird.“ (Ion Luca Caragiale)

Toma Enache, Regisseur (über „Eine stürmische Nacht“ von Ion Luca Caragiale):

Vor zwei Jahren, kurz vor der Premiere, sagte ich in der Programmbroschüre des Schauspiels „Eine stürmische Nacht“, dass ich mir erlaube, die Aufführung auf den Namen „Don Quijote“ zu taufen, in der Hoffnung, sie werde genauso zielstrebig sein und ebenso vom Publikum geliebt, wie die Cervantes-Figur. Jetzt ist meine Freude umso größer, da nach mehr als 80 Vorstellungen in Rumänien, Ungarn, Spanien und Mazedonien, „Die stürmische Nacht“ in die Stadt kommt, wo der große Dramatiker Ion Luca Caragiale in die Ewigkeit gezogen ist: Berlin. Dieser herumziehende „Don Quijote“ kehrt nun zurück – und nicht allein, sondern in Begleitung eines Freundes: Ion Luca Caragiale. Zusammen fabulieren sie, und erzählen voller Fantasie, wie man das Bühnenstück präsentieren sollte, damit die deutschen Freunde es am besten verstehen und lieb gewinnen könnten.

Ich frage mich, warum „Die stürmische Nacht“ Caragiales auch in diesem neuen europäischen Kontext so präsent und lebendig ist? Ich frage mich, ob es noch Sinn hat, die Geschichte von Veta und Chiriac zu erzählen? Soll ich noch sagen, dass Veta, wie jede Frau, die sich vor allem um den Haushalt kümmert, und in ihrer Nähe einen jüngeren Angestellten und einen älteren Ehemann hat, letztendlich sich in den jüngeren Mann verliebt? Soll ich noch sagen, dass, durch das versehentliche Umdrehen des Hausnummerschildes, der Anbeter der jüngeren Zita, Rică Venturiano, ins Schlafzimmer ihrer Schwester Veta gerät, und dass die Eifersucht des Ehegatten, Herr Dumitrache, einerseits, und des Liebhabers Chiriac, andererseits, zu allerlei unerwarteten Situationen führen? Ich brauche gar nichts mehr zu sagen, denn das südliche Temperament und unsere menschlichen Gefühle sind überall gleich! Man sagt, dass bei Caragiale nicht die Regisseure immer wieder etwas Neues erfinden, sondern dass das Werk selbst den gegenwärtigen Betrachtern seine immerwährende Frische aufdeckt. Ich danke allen Schauspielern und Mitarbeitern, die sich um die Gestaltung dieser Aufführung bemüht haben, um die Geburt dieses Kindes, das ich, mit Ihrer Erlaubnis, auf den Namen Don Quijote taufen werde, in der Hoffnung, dass es genauso zielstrebig sein und ebenso vom Publikum geliebt werden wird, wie die Cervantes-Figur. Ich schließe optimistisch, mit Caragiales Wunschspruch: „Seid fröhlich und gesund!“ (Toma Enache, Regisseur)

Claudiu Bleont („Rica Venturiano“)

„Ein Interpretationsvorschlag, welcher durch Musikalität und Theatralität die Tradition der ‚Stürmischen Nächte‘ bereichert.“

Alexandru Georgescu („Herr Dumitrache“)

„In zwei Jahren habe ich drei Rollen in „Eine stürmische Nacht“ gespielt. Jetzt spiele ich Herrn Dumitrache, in einer junghaften, enthusiastischen Atmosphäre. Caragiale selbst würde sich freuen.“

Eugen Cristea (*„Nae Ipingescu“*)

Am Anfang meiner Karriere spielte ich in „Eine stürmische Nacht“ die Rolle des Spiridon, und nun – ein Brücke über die Zeit – spiele ich Nae Ipingescu. Das ist schon eine Herausforderung. Raison! Mit einem verrückten Regisseur. Parole (d'honneur)!

Maria Teslaru (*„Veta“*)

Ich habe mir sehr gewünscht, Caragiale zu spielen. 25 Jahre habe ich darauf gewartet. Es ist eine wahre Freude.

Daniel Nitoi (*„Spiridon“*)

Es ist eine große Chance für mich, neben großen Schauspielern zu spielen, die mir die Hoffnung geben, in ihre Fußstapfen zu treten.

Marcelo Cobzariu (*„Chiriac“*)

„Und auf einmal sehe ich mich in „Eine stürmische Nacht“, neben außerordentlichen Schauspielern, in einer aufregenden Regie, in aromunischer Tracht, auf jede Herausforderung bereit.“

Dana Pocea (*„Zita“*)

„Die Figuren Caragiales haben keine Vergangenheit und keine Zukunft, sie sind immer präsent. Ich glaube, Zita verstanden zu haben. Sie provoziert, erregt, trägt die Aura einer trüben, wenn nicht sogar verdrängten Sensualität. Sollte ich sie in die Gegenwart platzieren, so müßte ich an eine Faulkner-Figur denken.“

JAZZKONZERT „JAZZHOTCLUB“

Ein interkultureller Austausch, ermöglicht durch die Harmonien des Akkordeon-Virtuosen **Emy Dragoi**, der von der Musik der „Lautari“ (der traditionellen Roma-Berufsmusiker in Rumänien), bis auf moderne Rhythmen, und von der klassischen Musik bis auf „Manouche“-Jazz alles spielen kann.

Sondergast: die Violinistin Adriana Margareta Winkler.

Emy Dragoi - kurze Biographie

In Paris lebender rumänischer Instrumentalist

Geboren 1976. Er studiert das Akkordeon und entdeckt sehr früh seine Leidenschaft für die rumänische Volksmusik

Mit 20 Jahren wandert er nach Frankreich aus, wo er auch heute lebt. Er schließt sich dem Orchester von Philippe Lebel in der Stadt Tours an, dann nimmt er Jazz-Unterricht an der Bill-Evans-Schule in Paris, Abteilung Klavier.

Zwischen 1997-2007 nimmt er an zahlreichen Jazz-Festivals teil. Er spielt mit berühmten Akkordeonisten (Marcel Azzola, Daniel Colin, Jean Corti) und arbeitet mit Jazzvirtuosen zusammen (Christophe Lartilleux, Rodolphe Raffalli, Phillipe „Doudou“ Cuillerie, usw.)

Im Jahre 2000 nimmt er zusammen mit dem Pianisten Antoine Hervier mehrere Stücke auf, in denen klassische Musik und Jazz kombiniert werden, und in Mai 2004 komponiert er mit den Mitgliedern des SWING-Orchesters das Musikalbum „Ballade für Claudia“.

Sein jüngstes Projekt ist „Etno-Phonia“, mit den Mitgliedern seiner Gruppe „JazzHotClub România“. Dabei kombiniert er rumänische Volksmusik mit Jazz-Akzenten und modernen Rhythmen (Bolero, Café-Concert, Latino,

Blues und Reggae).

VERNISSAGE DER MALEREIAUSSTELLUNG „IM LICHT“

Ausstellende Maler: Paul Gherasim, Constantin Flondor, Ion Grigorescu, Horia Pastina, Matei Lazarescu, Cristian Paraschiv, Mihai Sarbulescu, Dan Palade, Simion Craciun, Andreea Palade Flondor, Pierre Petrel

Die Malereiausstellung ist eine unerschöpfliche Quelle von Licht und existenziellem Optimismus, eine typische Haltung für Energien, durch deren Feuerbrunst die Kultur eines Volkes an Spezifikum und Beständigkeit gewinnt. Die Ausstellung wurde 2007 in Frankreich präsentiert.